

gemeinsam

Evangelische Pfarrgemeinde A.B.
Unterschützen

Evangelische Pfarrgemeinde A.B.
Bad Tatzmannsdorf

evangelisch



Wunderschön geschmückt: Der Altar im Betsaal Unterschützen anlässlich des Ökumenischen Weltbetstages der Frauen (Seite 9).

März 2025

Liebe deine Feinde!



Es ist leicht, die Menschen zu lieben, die dich lieben, die dich lieben. Nicht wahr? Gott bittet uns aber, unsere Feinde zu lieben, denen Gutes zu tun, die uns hassen, die uns segnen, die uns verfluchen und für die zu beten, die uns verfolgen. Viele Menschen sehen keine Möglichkeit, diese Worte in ihrem Leben umzusetzen und empfinden sie als Zumutung. Ehrlich gesagt, das ist sie auch, für jeden, in dem nicht der Geist Gottes lebendig ist. Für jeden, der nicht in Jesus Christus ist und Er in ihm.

Wer sich nur von seinen natürlichen Empfindungen leiten lässt, der hasst seine Feinde und kann auf Hass nur mit Hass reagieren. In den Menschen, die Gott kennen und die sich von seinem Geist leiten lassen, werden Barmherzigkeit und Liebe sichtbar. Der Heilige Geist, Gott selber, gibt uns die Kraft dafür.

Mit Gott im Herzen können wir jeden Menschen lieben. Das bedeutet nicht automatisch, dass wir alles, was andere Menschen tun, gutheißen müssen. Aber es bedeutet, bei allem

– auch erlittenem Unrecht – immer wieder Gott und damit der Liebe zu anderen Menschen Raum zu geben. **Denn wo die Liebe keinen Raum mehr hat, da ist der Tod.** Liebe ist in erster Linie kein Gefühl, sondern eine Entscheidung und eine Tat. Ich muss nicht Liebe „fühlen“, um zu vergeben oder Gutes zu tun.

Ich habe die Wahl: Entscheide ich mich, z.B. auf Unrecht mit Feindseligkeit zu reagieren oder entscheide ich mich trotz all der negativen Gefühle, mein Herz für die Liebe – für Gott – offen zu halten. Denn die Liebe, sagt Paulus im 1. Korinther Kap. 13, **„bleibt“**. Situationen, Gefühle gehen und verändern sich, aber die Liebe bleibt – Gott bleibt.

1. Kor 13, 4-8: „Die Liebe ist geduldig und freundlich. Sie ist nicht neidisch oder überheblich, stolz oder anstößig. Die Liebe ist nicht selbstsüchtig. Sie lässt sich nicht reizen, und wenn man ihr Böses tut, trägt sie es nicht nach. Sie freut sich niemals über Ungerechtigkeit, sondern sie freut sich immer an der Wahrheit. Die Liebe erträgt alles, verliert nie den Glauben, bewahrt stets die Hoffnung und bleibt bestehen, was auch geschieht. Die Liebe wird niemals aufhören ...“

Hass und andere negative Herzens-



haltungen rauben uns die Freude am Leben und nicht nur das: Sie lassen uns einsam werden, verbittert, sie machen uns krank, seelisch krank und körperlich krank. Sie lassen uns an Gottes Liebe zweifeln. Aber Gott sei Dank: In Jesus Christus sind diese todbringenden Räuber überwunden und besiegt worden. Die Betonung liegt hier auf „IN“ CHRISTUS. Nur IN IHM, in diesem neuen Lebensraum Christus, sind wir gerettet, geliebt, wird unser Leben durch sein Leben verändert und geheilt. IN CHRISTUS ist es **immer** möglich, der Liebe – trotz der allerschlimmsten Erfahrungen – Raum zu geben. Ohne IHN geht das nicht, ohne IHN sind wir verloren – getrennt von Gott, damit auch getrennt von Menschen.

Lieber Leser, vielleicht fragst du

dich jetzt, wie kann ich denn IN CHRISTUS sein? Ganz einfach: Damit du IN CHRISTUS SEIN kannst, muss JESUS CHRISTUS IN DIR SEIN!

Jesus sagt: Wir **müssen** von „neuem geboren werden“ (Joh 3). Diese Neugeburt erfolgt, indem wir Jesus Christus als Retter und als den auferstandenen Erlöser bewusst annehmen, ihm unser bisheriges Leben übergeben und von ihm dieses von Gottesferne und Sünde befreite neue Leben als Geschenk empfangen. Es ist nicht vorstellbar, aber wahr, dass nun Jesus Christus, der Sohn Gottes, der am Kreuz für unser unerlöstes Leben starb und wieder auferstand, in uns wohnt, weil wir ihm vertrauend – mit dem Mund ausgesprochen – unser Leben übergeben haben.

Römer 10, 8-10: „Denn in der Schrift heißt es: „Die Botschaft ist dir ganz nahe; sie ist auf deinen Lippen und in deinem Herzen. Es ist die Botschaft von der Erlösung durch den Glauben an Christus, die wir verkünden. **Wenn du mit deinem Mund bekennt, dass Jesus der Herr ist, und wenn du in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat, wirst du gerettet werden. Denn durch den**

Evangelisches Pfarramt für Bad Tatzmannsdorf und Unterschützen:
Telefon und Fax: 03352-38194 – E-Mail: pg.unterschuetzen@evang.at
www.evangel-bezirk-ow.at

Glauben in deinem Herzen wirst du vor Gott gerecht und durch das Bekenntnis deines Mundes wirst du gerettet.“

Du betest alleine oder mit einem Freund: „Herr Jesus Christus, du Sohn Gottes, ich übergebe dir heute mein ganzes Leben und ich nehme dich als den auferstandenen und siegreichen Herrn meines Lebens in mich auf. Ich übergebe dir auch den ganzen Schrott meines bisherigen Lebens, d. h. meine Sünden, meine Lieblosigkeit, meine Probleme, meine Einsamkeit, meine Unfähigkeit, ein guter Mensch zu sein. Herr Jesus Christus, bitte vergib mir und komm in mein Leben und hilf mir, in allen Lebensbereichen einen Neuanfang zu machen. Ich erwarte deine lebensverändernde Kraft ganz besonders, z. B. in meiner Ehe und Familie / in meinem Freundeskreis ...!

Jesus ist dein Freund, dein Liebhaber und wird dich nie enttäuschen. Seine Liebe befähigt dich, alle deine Feinde und Freunde zu lieben. DU IN JESUS = SEGEN FÜR ANDERE.

Mit diesen Worten wünsche ich allen Lesern eine gesegnete Passions- und Osterzeit.

Ihr Pfarrer

Mag. Carsten Merker-Bojanra

Trauer um Dr. Gustav Reingrabner

Der langjährige Superintendent der Evangelischen Kirche im Burgenland, Gustav Reingrabner, ist in der Nacht auf Freitag, 14. Februar, im 89. Lebensjahr verstorben.

Von 1975 bis 1994 stand Reingrabner als Superintendent an der Spitze der burgenländischen Diözese. Er prägte als Superintendent, Kirchenhistoriker und Kirchenrechtler die Evangelische Kirche.



Gustav Reingrabner bei einem Gottesdienst in Großpetersdorf (2016)

„Mit großer Betroffenheit habe ich vom Ableben von Prof. Gustav Reingrabner erfahren“, sagte der amtierende burgenländische Superintendent Robert Jonischkeit gegenüber dem Evangelischen Pressedienst. „Als ich 1992 mein Theologiestudium in Wien begann, war er noch Superintendent im Burgenland. Auf einer meiner ersten Studienreisen machten wir Halt in der Superintendentur in

Eisenstadt, um ihn zu besuchen. In den Folgejahren durfte ich als sein Student lernen, dass Kirchenrecht keine so trockene Materie ist, wie ich es befürchtet habe“, erinnert sich Jonischkeit. Reingrabner sei es immer gelungen, seine Vorlesungen mit humorvollen Praxisbeispielen zu bereichern. „Seit ich nun selbst Superintendent im Burgenland bin, konnte ich ihn ein paar Mal besuchen und habe sehr von seiner Erfahrung und seinem reichen Wissen profitiert. Er wird mir und uns allen fehlen.“

Obwohl der Fokus seiner wissenschaftlichen Tätigkeit weit über das Burgenland hinausging, blieb Reingrabner, dessen Familie aus Zurndorf stammte und wo er auch bis zuletzt seinen Wohnort hatte, „immer dem Burgenland verbunden und pflegte über die Jahre viele persönliche Beziehungen“, so die burgenländische Superintendentialkuratorin Christa Grabenhofer. Als Superintendent habe Reingrabner auch den öffentlichen Diskurs im Land mitbestimmt.

Auch der burgenländische Landeshauptmann Hans Peter Doskozil zeigte sich tief betroffen über das Ableben des ehemaligen Superintendents. „Gustav Reingrabner hat als Superintendent, Pfarrer und Lehrer bleiben-

de Spuren hinterlassen. Er war eine prägende Persönlichkeit, die sich mit großem Engagement für das besondere Miteinander der Konfessionen im Burgenland eingesetzt hat“, würdigte Doskozil das Wirken Reingrabners in einer Aussendung.

Zur Biografie von Gustav Reingrabner

Gustav Reingrabner wurde am 4. Oktober 1936 in Wien geboren. Nach dem Theologiestudium in Wien folgte ab 1960 das Vikariat in Wien-Gumpendorf und 1962 die Ordination in der Lutherischen Stadtkirche. 1963 trat Reingrabner die Pfarrstelle im burgenländischen Großpetersdorf an, daneben war er als burgenländischer Jugendpfarrer, Religionslehrer und Lehrbeauftragter tätig. 1975 wurde er in der Nachfolge von Hans Gamauf zum burgenländischen Superintendenten gewählt. Das Leitungsamt hatte er bis 1994 inne. 1988 folgte er Paul Pellar als Vizepräsident der gesamtösterreichischen Synode A.B. nach. Reingrabner, der sich 1986 habilitiert hatte, übernahm 1990 den Lehrstuhl für Kirchenrecht an der Evangelisch-theologischen Fakultät in Wien, der er von 1996 bis 1999 auch als Dekan vorstand. ■

epdÖ vom 14. 2. 2025, gekürzt

Geschichte des Kirchenchors Unterschützen

Der Kirchenchor Unterschützen wurde im Jahr 1975 von Pfr. Johann Ulreich gegründet.

Folgende **Chorleiter** haben den Chor musikalisch betreut:

- Pfr. Johann Ulreich 1975 – 1985
- Vdir. Gottlieb Portschy 1985 – 2000
- Prof. Manfred Reicher 2001 – 2013
- Marton Ilyes 2013 – 2022
- Marlis Dergovits 2022 bis dato

Bei der Gründung 1975 bestand der Chor aus fast 30 Mitgliedern, im Jahr 2000 waren es noch ca. 20 und seit 2010 gibt es etwa 15 Sängerinnen und Sänger.

Hauptsächliche Chorarbeit ist die Mitgestaltung von 5 bis 6 Gottesdiensten im Jahr. Bei Rundfunkgottesdiensten, Festgottesdiensten, fallweise bei Hochzeiten und Begräbnissen treten wir ebenfalls auf.

Bei unseren Chorausflügen, die uns unter anderem nach Rust, Deutschlandsberg, Mödling, Neuhaus am Klausenbach, Gosau, Naßwald, Wien, Stainz, Bad Goisern, Fresach, Bala-tonfüred und nach über 30 Jahren nochmals nach Neuhaus am Klausenbach geführt haben, sind wir immer im Rahmen des Gottedienstes in den jeweiligen Kirchen aufgetreten. Gerne haben wir dabei aus der Kärntner Mundartmesse gesungen, die Gottlieb

Portschy mit uns einstudiert hat. Während seiner Chorleiterzeit sind wir fast 20-mal im Kursaal Bad Tatzmannsdorf mit Darbietung eines bunten Programmes (Volks-

lieder, Instru-
men-
talmusik
sowie Vorträge von selbst geschriebenen lustigen und besinnlichen Mundartgedichten und „Gschichteln“ der Chormitglieder Johann Brunner und Siegfried Lang) aufgetreten. Auch in Unterschützen haben wir ähnliche Veranstaltungen durchgeführt, z. B. anlässlich des 20-jährigen Chorbestehens, im Fasching etc.

Nach dem Jahr 2000 sind unter der neuen Chorleitung und einem neuen Kurdirektor und wegen des Schrumpfens unseres Chores die Auftritte in Bad Tatzmannsdorf weggefallen.

Durch das Ausscheiden von lang-jährigen Chormitgliedern, meist aus Altersgründen, wurde vor allem die Besetzung der Männerstimmen ein Problem. Zum Glück konnten wir wieder zwei Männer dazugewinnen und im heurigen Jahr auch eine Sopransängerin.

Ein weiterer Glückstreffer für unseren Chor ist Marlis Dergovits. Wir sind sehr dankbar, dass wir Frau Dergovits als Chorleiterin gewinnen konnten. Mit ihrer Person haben wir

eine gut ausgebildete, engagierte und verständnisvolle Chorleiterin gefunden und somit

kann un-
ser Kir-
chen-
chor das

50-jährige Beste-
hen feiern. Ein ganz herzliches Dan-
keschön möchten wir aber auch un-
seren ehemaligen Chorleitern für ihre
jahrzehntelange geduldige Mühe und
Arbeit aussprechen.

Es ist mir eine besondere Freude
und Ehre, dass Ewald Nicka und ich als
einzige Gründungsmitglieder dieses
Jubiläum feiern können. ■

Marianne Böhm

... und es gibt ihn noch!

Wer Donnerstag am frühen Abend
durch Unterschützen spaziert und ei-



*Marlis Dergovits (1. Reihe Mitte) mit „ihren“ Sängerinnen
und Sängern (Anmerkung: Ewald Nicka fehlt auf dem Foto)*

nen Blick in den Betsaal wirft, könnte
denken, eine Gymnastikgruppe hätte

sich dorthin verirrt. Doch das täuscht,
der Kirchenchor macht sich für die
Probe um 19 Uhr fit. Wenig später
hört man dann auch Chorgesang.

Den Unterschützer Kirchenchor
gibt es schon sehr lange, er feiert
heuer seinen 50. Geburtstag. Und
es ist ein kleines Wunder, dass es ihn
noch gibt, wenn man bedenkt, wie
viele Chöre sich in den letzten Jahren
wegen Nachwuchsmangel oder Über-
alterung aufgelöst haben. Auch unser
Kirchenchor heißt neue Sängerinnen
und Sänger herzlich willkommen!

Singen ist eine wunderbare und
überaus gesunde Freizeitbeschäfti-
gung, die nichts kostet und Menschen
verschiedensten Alters miteinander
verbindet.

Ich leite den Chor seit zwei Jah-
ren und freue mich immer wieder
über Motivation, Begeisterung und
auch den Humor der Chormitglie-
der, so wird in den Proben immer
wieder gelacht. Oft bin ich
überrascht, wie Lieder, die
anfangs schwierig sind, nach
einigen Proben schön klingen
und Freude machen; ein
Erfolgsereignis für uns alle.

Die nächsten Gottesdies-
te, die der Chor mitgestaltet,
sind Ostersonntag und Kon-
firmation. Am 21.9. findet
aus Anlass unseres Jubilä-
ums ein Festgottesdienst
statt. ■

Marlis Dergovits

DER STERN

KRIPPENSPIEL IN UNTERSCHÜTZEN

Im Dezember durften wir uns in unserer Gemeinde wieder über ein besonderes Highlight freuen: das traditionelle Krippenspiel.

Mit viel Engagement und Herzblut haben die Kinder und Jugendlichen unserer Pfarrgemeinde die wunderbare Geschichte der Geburt Jesu lebendig werden lassen.

Unter dem Motto „Der Stern“ sellten sie die biblische Erzählung von der Geburt Christi dar, die in ei-



ner einfachen Krippe in Bethlehem begann, aber die Welt für immer veränderte. Mit einer Mischung aus klassischen Elementen und bekannten Liedern brachten die jungen Schauspieler die Ereignisse rund um die Heilige Nacht auf eine berührende und zugleich fröhliche Weise zur Geltung.

Die Darsteller, die als Maria und Josef, Engel, Wirt, Sterne, Hirten und die Heiligen Drei Könige auftraten, begeisterten die Zuschauer mit ihrem



Eifer und ihrer Freude. Die besondere Atmosphäre des Krippenspiels lud alle ein, in das Geheimnis von Weihnachten einzutauchen.

Nach der Aufführung des Krippenspiels am 22.12.2024 luden die Eltern und Gemeindevertreter die Besucher herzlich zum Unterschützer Advent ein. Bei warmem Punsch, Kaiserschmarrn und in festlicher Stimmung konnten sich alle noch einmal zusammenfinden und den Abend in guter Gemeinschaft ausklingen lassen. Es war eine wunderbare Gelegenheit, die Freude über die Geburt Jesu weiterzugeben und das Miteinander zu feiern.

Ein besonderer Dank gilt allen Kindern, Jugendlichen und ihren Betreuern, die mit viel Liebe und Mühe dazu beigetragen haben, dass dieses Krippenspiel 2024 ein solch unvergessliches Erlebnis wurde. ■

Kurz notiert ...

... in Unterschützen

Weltgebetstag der Frauen

Am ersten Freitag im März wird in vielen Gemeinden der Ökumenische Weltgebetstag der Frauen gefeiert – so auch in Unterschützen, wo dieser besondere Tag seit vielen Jahren fest im Kalender verankert ist.

In diesem Jahr luden die Frauen der Cookinseln ein. Unter dem Motto „Wunderbar geschaffen“ kamen 28 Frauen im Betsaal zusammen, um gemeinsam Gottesdienst zu feiern, zu singen und zu beten.

Eine Bilderpräsentation brachte uns die Cookinseln näher: Ein Inselstaat im Südpazifik, der in enger Verbindung zu Neuseeland steht. Die 15 Inseln sind weit verstreut und beherbergen insgesamt 14.987 Einwohner. Die Hauptstadt Avarua liegt auf der größten Insel, Rarotonga.

Die Kollekte des Abends in Höhe von 285 Euro kommt verschiedenen Hilfsprojekten für Mädchen und junge Frauen zugute.



Ein herzlicher Dank gilt allen Frauen, die diesen Gottesdienst vorbereitet und mitgestaltet haben – und natürlich allen, die mitgefeiert und gespendet haben! ■

Inge Krautsack

Geburtstage

60 Jahre:

Scussolin Liane

65 Jahre:

Paukovits Wilfried
Reicher Ottilie
David Marina
Graf Hannes

70 Jahre:

Kulcsar Werner

Beerdigung

Walter Gottlieb Portschy (73), Urnenbeisetzung am 8.01.2025 in Unterschützen.

Ilse Krautsack geb. Zumpf (84), Urnenbeisetzung am 13.02.2025 in Unterschützen.

Gerda Graf geb. Brunner (81), Beisetzung am 25. Februar 2025 in Unterschützen. ■

„KIA ORANA!“ – „Mögest du lange leben!“

Der Ökumenische Weltgebetstag der Frauen, welcher unter dem Aspekt von Psalm 139 Vers 14 („wunderbar geschaffen!“) am 7. März gefeiert wurde, brachte den Besucherinnen in der evangelischen Kirche Bad Tatzmannsdorf die COOK-Inseln näher.

Von polynesischen Seefahrern besiedelt, dann vom Briten James Cook nochmals entdeckt, wurde die indigene Bevölkerung von meist protestantischen Missionaren um 1823 zum Christentum bekehrt.



Die Flagge zeigt auf blauem Grund links oben den Union Jack als Zeichen der Mitgliedschaft im Commonwealth und rechts unten 15 Sterne im Kreis angeordnet, die für die Einheit der Inseln stehen.

Diese Inseln mit ihrer wunderbar geschaffenen Flora und Fauna liegen nordöstlich von Neuseeland im riesigen Pazifischen Ozean. Auf der Hauptinsel RORATONGA mit der

Hauptstadt AVARUA leben ca. 70 % der 15.000 Einwohner, von denen ca. 50 % Protestanten sind.

Zahlungsmittel ist der NZD (0,50 cent). Die Einnahmequellen sind die



Ausfuhr von tropischen Früchten (u. a. Papaya, Bananen und Kokos) und Gemüse. Doch die Haupteinnahme ist der Tourismus.

Die Inseln dienen als Brutstätte für zahlreiche Seevogelarten, wie Seeschwalbe und Sturmtaucher. In dem riesigen Meeresgebiet um die Cook-Inseln wurde für Meerestiere (u. a. Schildkröten, Haie und Buckelwale) das 2 Millionen Quadratkilometer große Meeresschutzgebiet MOREA MOANA geschaffen. Dieses einzigartige Schutzgebiet ist nun durch den Tiefseebergbau (Manganknollen) bedroht! Der Weltgebetstag der Frauen in Österreich versucht in seiner Projektförderung dazu beizutragen, diese wunderbar geschaffene Welt zu erhalten. Denn auch zukünftige

Kurz notiert ...

... in Bad Tatzmannsdorf

Geburtstag

60 Jahre

Ochsenhofer Günter

65 Jahre

Klein Gisela

70 Jahre

Paul Inge

Unger Herbert

Gutmeyer Gerhard

75 Jahre

Unger Hans

80 Jahre

Rehling Hans

85 Jahre

Mühl Herta

Postmann Helga

Jobst Gertrude

90 Jahre

Ochsenhofer Margarete

Graf Otto

Beerdigung:

Wilfried Neubauer (69), wurde am 11.01.2025 auf dem Friedhof Sulzriegel beerdigt. ■



Generationen sollen sie in dieser Schönheit erleben können.

Im Zuge der Auseinandersetzung mit der Liturgie und der Landesvorstellung

wurde uns Teilnehmerinnen wieder bewusst, wie wunderbar GOTT die Natur geschaffen hat.

Dieser Weltgebetstag endete mit der Verteilung von TIVAEVAE („Flicken“), der das gemeinsame Nähen der Frauen von künstlerischen Quilts symbolisieren soll. dazu wurden meh-



rere Nationalspeisen (Bananenbrot, Papaya-Mango-Aufstrich) gereicht. Denn das intensive Miteinander macht hungrig und durstig.

„KIA ORANA!“ - „Mögest du lange leben!“ ■

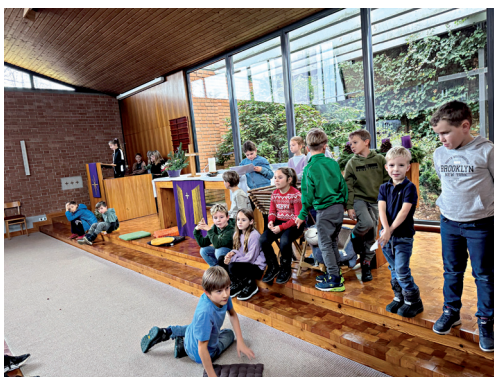
Sonja Halper

Krippenspiel in Bad Tatzmannsdorf:

Vom Fest der Liebe und einer standfesten Herbergstür

Wie schon aus Vorfreude in unserer letzten Ausgabe angekündigt, erfreute sich die Gemeinde im Dezember an zwei sehr erfolgreichen Krippenspielen und einem schönen gemeinsamen Weihnachtsausklang.

Nach lustigen wöchentlichen Proben voller Motivation und Kreativität



war es endlich an der Zeit, die besinnliche Kulisse der Friedenskirche mit verschiedensten Bühnenelementen offiziell zu bespielen. Presbyterin Kathrin Rauscher war für die Planung und Umsetzung des Krippenspiels ver-

antwortlich und hatte viel Freude mit stets gut gelaunten Kindern, die mit viel Elan und Verlässlichkeit bei der Sache waren.

Es war bekanntlich der Freiwilligen Feuerwehr Jormannsdorf zu verdan-



ken, dass dem dargestellten hochheiligen Paar aus Nazareth mehrere Male eine echte, eigens aufgestellte Tür vor der Nase zugeworfen wurde. So wurde die Übungstür der Feuerwehr erwartungsgemäß zu einem Highlight gegen Ende der fünf Proben: Sie wurde mit über 300 Türknallern beansprucht!

In diesem Sinne unterstützte heuer ein fröhliches Holzpoltern die freudigen Weihnachtsglocken. Es wird eine Herausforderung, diesen „Specialeffekt“ im kommenden Jahr zu toppen.

Elegant gekleidete Erzählerinnen – flankiert von seriösen kleinen Römern – begleiteten die teils frisch

gebackenen SchauspielerInnen im Alter von 6 bis 10 Jahren vom Pult aus. Sie schilderten in einem zweimal „vollen“ Haus die Umstände, wie es zur Herbergssuche „Alle Jahre wieder“



kam. Josef und Maria hatten es mit strengen Wirtinnen, fleißige Hirten, mit zauberhaften Engeln und heroischen Königsleuten und mit einer überraschenden Begegnung im Stall zu tun.

Die 20 Volksschulkinder, die in tollen Kostümen über die Bühne schwebten, bewiesen neben ihrer mutigen Leistung auch ein mitreißendes Ge-



sprür für Musik. Der Weihnachtsklassiker „Alle Jahre wieder“ durfte schon ob des Aufführungstitels nicht fehlen, doch innerhalb nur einer Probe war sogar eine kleine Eigenkomposition „Zeit für Jesus“ nach der Melodie

von „Only You“ im Gitarreumdrehen einstudiert.

Als kleines Dankeschön für diese schöne Bereicherung unseres Weihnachtsfestes erhielten die Kids eine kleine christliche Taschenlampe und eine Jause am Premierenabend.

Im Anschluss fand ein heiterer Empfang im Zuge der Aktion „Gemma Christbaum schau’n“ statt.



Bleibt zu hoffen, dass uns das erfrischende Ensemble auch im kommenden Jahr erhalten bleibt und sich vielleicht sogar erweitert! ■

Text und Krippenspiel-Fotos:
Kathrin Rauscher

Bach und Händel

Zwei Schlüsselfiguren der europäischen Musikgeschichte

Eine Betrachtung anlässlich des Jahres der Kirchenmusik von Werner Horn

2025 | JAHR DER
KIRCHENMUSIK

von
Gott zu Mensch
Mensch zu Mensch
Mensch zu Gott

EVANGELISCHE KIRCHE A. UND H. B. IN ÖSTERREICH

Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel wurden im März vor 340 Jahren geboren. Beide waren evangelische Musiker und Komponisten und beide waren Schlüsselfiguren der europäischen Musikgeschichte.

Beide sind 1685 geboren – Johann Sebastian Bach in Eisenach, Georg Friedrich Händel in Halle.

Händel hat Bach († 1750 in Leipzig) um neun Jahre überlebt († 1759 in London). Bereits an den Sterbeorten lässt sich erkennen: Bach ist sein Leben lang nach Wirkungsorten in Arnstadt (Organist), in Mühlhausen (Organist) und Köthen (Hofkapellmeister) ab 1731 als Thomaskantor und Universitätsmusikdirektor der Stadt Leipzig treu geblieben. Händel wirkte nach seinem Studium der Rechtswissenschaft als Organist am reformierten Dom in Halle und wurde nach Studien in Hamburg und Italien im Jahr 1711 bereits Kapellmeister und Komponist in London.

Bach war also der Sesshafte, Händel der Weitgereiste, der vor allem in London Karriere gemacht hat.

Beide Komponisten haben biblische Geschichten und Texte vertont. Aber

Bachs Welt war vor allem der Gottesdienst, für den er seine Kantaten und Passionen komponierte. Händel schrieb seine zahlreichen Opern und Instrumentalwerke, seine Anthems und englischen Psalm-Kantaten sowie seine bedeutenden Oratorien, in denen er vor allem alttestamentliche Gestalten und Geschichten verarbeitete, besonders für den Konzertsaal.

Beide haben großartige Musik geschrieben, die noch heute auf der ganzen Welt aufgeführt wird. Beide sehen in der Musik eine Gabe und ein Geschenk Gottes an den Menschen. Während dies für Händel selbstverständlich war, hat Bach immer wieder über die Bedeutung der Musik reflektiert: Er wollte eine Musik schreiben „zu Gottes Ehre und zur Recreation des Gemüts“. Daher schrieb er immer wieder unter seine Kompositionen „S.D.G.“ (Soli Deo Gloria – Allein Gott zur Ehre) oder an den Anfang einer Komposition „J.J.“ (Jesu Juva – Jesus, hilf).

Durch seine freien wie choralgebundenen Orgelwerke, Kantaten, Messen, Oratorien und Passionen wurde er zum bedeutendsten und

heute bekanntesten Schöpfer evangelischer Kirchenmusik. Ist es bei Händel sein „Messias“, der häufig aufgeführt wird, so entspricht dem bei Bach sein Weihnachtsoratorium, die Johannes- und Matthäus-Passion oder die H-Moll-Messe.

Schier unübersehbar ist das musikalische Werk Bachs. Es umfasst über 1100 Werke, davon gut 200 Kirchenkantaten, Motetten, Messen, Oratorien, Passionen, etwa 250 Orgelwerke, dazu Kammermusik, Orchestermusik,

Instrumentalkonzerte.

Bach hatte eine umfangreiche theologische Bibliothek, die er auch fleißig nutzte. Seine dreibändige Bibel zeigt Randbemerkungen von seiner Hand, die ihn als theologisch denkenden Musiker ausweisen. Der schwedische Erzbischof Nathan Söderblom hat ihn sogar als „fünften Evangelisten“ bezeichnet. Das ist zwar zu hoch gegriffen, aber Bach wollte zweifellos ein Interpret der Bibel sein und ein musikalischer Arm lutherischer Theologie.

Er hat nicht Theologie studiert, aber er beschäftigte sich viel mit theologischen Fragen. Die Kürzel „J.J.“ oder „S.D.G.“, die Bach verwendet, sind keine Floskeln. Das Ziel aller seiner Werke, und zwar der weltlichen genauso wie der geistlichen, war die Ehre Gottes.

Georg Friedrich Händel wird oft in einem Atemzug mit Bach genannt. Auch sein „Messias“ ist ein Meisterwerk, in dem ausschließlich Bibelworte vertont werden. Manche sehen in ihm sogar das beliebteste Oratorium, und das in ihm enthaltene „Halleluja“ wird von vielen als Gipfel der Kirchenmusik angesehen. Händel starb am Karsamstag 1759 in der Hoffnung, mit „seinem gnädigen Gott, seinem gnädigen Herrn und Heiland“



Foto: M. Uschmann

Bach im Glasfenster der Innsbrucker Christuskirche

Fortsetzung von Seite 15

am Tage seiner Auferstehung vereint zu werden.

Beide Komponisten sind auch in unserem Gesangbuch vertreten: Bach mit der Melodie zu dem Paul Gerhardt-Lied „Ich steh an deiner Krippen hier“ (EG 37) sowie dem vierstimmigen Satz zu „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ (EG 70) und dem ebenfalls vierstimmigen Satz zu dem Lied von Philipp Nicolai „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ (Strophe 3, EG 535).

Von Händel stammen die Melodie und der vierstimmige Satz zu Friedrich

Heinrich Rankes Lied „Tochter Zion, freue dich“ (EG 13), die Händel zu „Seht! Er kommt, mit Preis gekrönt“ bereits 1747 für sein Oratorium „Josua“ in London komponierte und 1751 nachträglich auch in das Oratorium „Judas Maccabäus“ übernahm. ■

.....
 WERNER HORN
 lehrte viele Jahre an der Universität
 für Musik und darstellende Kunst Wien
 und ist Verfasser zahlreicher Bücher.

Quelle: SAAT. Evangelische Zeitung für Österreich, Ausgabe März 2025



Kinderbibeltage mit Gertraud Mayer und Maxi in Bad Tatzmannsdorf

Montag, 31. März 2025 – Donnerstag, 3. April 2025, immer 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr im Gemeindesaal (Ev. Kirche Bad Tatzmannsdorf)

Thema: Wunder über Wunder – Geschichten von Eliah und Elisa

Danke!

Im Namen der Pfarrgemeinde A.B. Bad Tatzmannsdorf möchten ich mich bei allen herzlich bedanken, die bei der Dachsanierung unseres Gemeindesaals mitgeholfen und uns eine Geldspende haben zukommen lassen. Dank eurer Hilfe konnten wir dieses wichtige Vorhaben in die Tat umsetzen. Vielen Dank.

Für das Presbyterium: Pfr. Mag. Carsten Merker-Bojarra

Aus dem Gästebuch der Evang. Kirche in Bad Tatzmannsdorf

Wer danken unserem Vater
für seine Liebe - d. ER in unserem
Herzen verankert ist!
DU bist unser Herr und Vater,
den wir LIEBEN!

Kobe den Herrn meine Seele und vergiss nicht
was Er dir Gutes getan hat! Hallelujah!
Aus den Samen deines Wortes weiterhin Frucht werden!
Katharina

Eine der interessantesten und gelungensten modernen Kirchen,
die wir bekannt sind. Des Altersraum ist einzigartig
gelöst!

Ich habe noch nie eine so schöne moderne Kirche
gesehen. Natur + Altar - eine wunderbare Kombination!

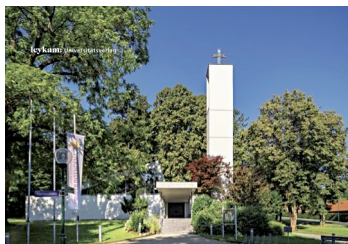
Eine sehr schöne Kirche, leider kann man kein Konzert
anzünden.

Wunderschöne Kirche
Elisabeth von Burgenland.

UNSER BUCHTIPP

FÜR SIE:

Hundert Jahre evangelische Superintendentenz Burgenland: Ein Einblick in das Leben und die Geschichte der neunundzwanzig lutherischen Gemeinden im Lande – begleitet von wunderschönen Fotografien.



Hundert Jahre evangelische Superintendentenz Burgenland stecken nicht nur in Erzählungen, sondern auch in vielen alten und neuen Bildern: Kirchen geben Zeugnis von christlicher Gemeinschaft und bestimmen mit ihrer Architektur und Ausstattung ebenso das kulturelle Umfeld eines Dorfes, einer Stadt mit. Ihre Vielfalt, verbunden mit einem Rückblick auf die Geschichte der Evangelischen Kirche im Burgenland, wird in diesem Buch gezeigt.

Das Buch ist ab Ende März im Büchertraum Bad Tatzmannsdorf erhältlich: 22 Euro

Buchhandlung „Büchertraum“
Bad Tatzmannsdorf, Hauptstraße 6
Mo- Fr 9-12, 15-18 Uhr
Tel. 03353/25409
office@buechertraum.at
Online-Shop: www.buechertraum.at



Gottesdienste – Unterschützen

Datum	Uhrzeit	Informationen zum Gottesdienst
16. 03. 2025	09.00	
23. 03. 2025	09.00	
30. 03. 2025	09.00	
06. 04. 2025	09.00	Hl. Abendmahl
13. 04. 2025	09.00	
Donnerstag 17. 04. 2025	18.00	Gründonnerstag Sederfeier / Passafest
Freitag 18. 04. 2025	09.00	Karfreitag
20. 04. 2025	09.00	Ostersonntag
Ostermontag kein Gottesdienst, dafür ORF 3 Gottesdienst „Mit Gott unterwegs“ in Oberwart (Ev. Kirche A.B)		
27. 04. 2025	09.00	
04. 05. 2025	09.00	Hl. Abendmahl
11. 05. 2025	09.00	
18. 05. 2025	09.00	
25. 05. 2025	09.00	Konfirmation, Hl. Abendmahl
01. 06. 2025	09.00	
08. 06. 2025	09.00	Pfingstsonntag, Hl. Abendmahl
Montag 09. 06. 2025	09.00	Pfingstmontag
15. 06. 2025	09.00	
22. 06. 2025	09.00	

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Evangelische Pfarrgemeinden Bad Tatzmannsdorf/Unterschützen. Für den Inhalt verantwortlich: Pfr. Mag. Carsten Merker-Bojarra. Alle: Evang. Pfarramt, 7400 Unterschützen 2. **Layout:** Harald Kasper — **Druck:** Schmidbauer, Oberwart

Wir verarbeiten alle personenbezogenen Daten nach den Datenschutzbestimmungen des DSGVO.

Gottesdienste – Bad Tatzmannsdorf

Datum	Uhrzeit	Informationen zum Gottesdienst
16. 03. 2025	10.00	
23. 03. 2025	10.00	
30. 03. 2025	10.00	Hl. Abendmahl
06. 04. 2025	10.00	
SA, 12. 04. 2025	18.00	Lobpreisgottesdienst
13. 04. 2025	10.00	
DO, 17. 04. 2025	16.30	Gründonnerstag
FR, 18. 04. 2025	10.00	Karfreitag
20. 04. 2025	10.00	Ostersonntag , Hl. Abendmahl
Ostermontag kein Gottesdienst, dafür ORF 3 Gottesdienst „Mit Gott unterwegs“ in Oberwart (Ev. Kirche A.B)		
27. 04. 2025	10.00	Hl. Abendmahl
04. 05. 2025	10.00	
11. 05. 2025	10.00	
18. 05. 2025	10.00	
SA, 24. 05. 2024	18.00	Lobpreisgottesdienst
25. 05. 2025	10.00	
DO, 29. 05. 2024	10.00	Konfirmation , Hl. Abendmahl
01. 06. 2025	10.00	
08. 06. 2025	10.00	Pfingstsonntag , Hl. Abendmahl
MO, 09. 06. 2025	10.00	Pfingstmontag
SA, 14. 06. 2025	18.00	Lobpreisgottesdienst
15. 06. 2025	10.00	
22. 06. 2025	10.00	